

An Leitplanke gefahren

Gerolsbach – Ein 24-jähriger ist bei den winterlichen Straßenverhältnissen am Freitagabend mit seinem Auto gegen die Leitplanke geprallt. Er blieb aber unverletzt. Wie die Polizei mitteilt, ist der Schrobenshauser die Kreisstraße 7 von Jetzendorf kommend Richtung Gerolsbach gefahren. Kurz bevor er sich auf Höhe des Golfplatzgeländes befand, kam er nach links von der Fahrbahn ab und touchierte dort die Leitplanke. An dem Pkw entstand ein Schaden in Höhe etwa 8000 Euro. An der Leitplanke summiert sich der Schaden auf etwa 1000 Euro. Die Polizei Pfaffenhofen weist darauf hin, dass die Geschwindigkeit der Witterung anzupassen ist und das Fahren mit Sommerreifen bei winterlichen Straßenverhältnissen verboten ist. **PK**

VHS behält Maskenpflicht

Pfaffenhofen – Mit den neuesten Lockerungen fällt auch an den Volkshochschulen die 3G-Regel weg. Der Besuch der VHS-Veranstaltungen ist nunmehr ohne 3G-Nachweis möglich. Allerdings verlangt die Pfaffenhofener VHS laut einer Mitteilung des Landratsamts von ihren Kunden vorerst weiterhin das Tragen einer FFP2- oder medizinischen Maske in Fluren und Treppenhäusern. Am Platz im Kursraum kann diese wie bisher abgenommen werden. Auch am Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen den einzelnen Plätzen will die VHS festhalten. **PK**

Bußgottesdienst fällt aus

Pfaffenhofen – Das katholische Stadtpfarramt teilt mit, dass der für Donnerstag, 7. April, 15 Uhr, in der Pfaffenhofener Stadtpfarrkirche St. Johannes angekündigte Bußgottesdienst entfällt. Die nächsten Möglichkeiten an einer Bußfeier teilzunehmen sind: Freitag, 8. April, 19 Uhr, Kirche in Uttenhofen, und Montag, 11. April, 19.30 Uhr, Stadtpfarrkirche. Dieser Termin wurde wegen des ökumenischen Friedensgebetes auf dem Kirchplatz um eine halbe Stunde nach hinten verschoben. **PK**

Kreis-GEW trifft sich

Pfaffenhofen – Der GEW-Kreisverband Pfaffenhofen trifft sich am Donnerstag um 19 Uhr im griechischen Restaurant Sokrates in Pfaffenhofen. Themen sind die Erzieherausbildung, Warnstreiks wegen Tarifaufeinandersetzung für Erzieher, die wegfallende Maskenpflicht im Unterricht und der Ostermarsch 2022. **PK**

CORONA

■ **Die aktuellen Zahlen:** Im Kreis Pfaffenhofen haben sich laut Landratsamt seit vergangener Freitag 553 weitere Coronafälle bestätigt. Die Zahl der Toten in Zusammenhang mit Covid-19 liegt bei 234. Aktuell sind 2967 Bürger aus dem Landkreis mit dem Coronavirus nachweislich infiziert. Seit Beginn der Pandemie haben sich insgesamt 41 676 Personen angesteckt. An der Intensivstation werden gemäß Morgenstatistik 14 Coronapatienten versorgt, einer davon liegt auf der Intensivstation.

■ **Die Sieben-Tage-Inzidenz** lag zum Montag bei 1708,4. **PK**



Die Schülerband „The Procrastinators“ des Intakt-Musikstudiums performte „Let it be“ und „This Love“ beim Schulkonzert. Am Bass spielte der erst achtjährige Wenzel Jung (Mitte), zusammen mit der beeindruckenden Sängerin Melany diLiberto (links), dem Pianisten Emil Schmidt (rechts) und der Schlagzeugin Laura Jung (nicht im Bild). Foto: Intakt-Musikinstitut

Erstes Konzert seit 2019

Pfaffenhofen – Rund zweieinhalb Jahre lang hat es kein Schulkonzert mehr gegeben – doch nun spielten zahlreiche Schüler, Eltern und Lehrer im hauseigenen Intakt-Konzertsaal auf der Musikbühne. Das Konzert wurde in vier Blöcke aufgeteilt und live ins Internet übertragen, wo teils bis zu 300 Zuschauer folgen konnten. Es traten rund 40 Musikschüler vor etwa so viel Publikum auf.

Den Anfang machte der zwölfjährige Tobias Schafft, am Klavier mit „Once upon a time“, gefolgt vom sechsjährigen Elias Carrasco, der „Hier mit Dir“ von Vincent Weiß sang, am Klavier begleitet von Musikschulleiter Michael Herrmann. Eine Band spielte den Klassiker „Let it be“, gesungen von Melany diLiberto. Tobias Oswald und Daniel Weichenrieder trugen „Mercy Mercy“ inklusive Saxophon- und Tuba-Solo vor, der 15-jährige Lukas Scheider Schuberts „Ständchen“. Das Konzert endete mit Barbara Himmelstoß an der Geige, begleitet von ihrer Lehrerin Rositsa Deschler. **PK**

Der Freiherr will „richtig Gas geben“

Alpenverein verkauft Holledauer Hütte an Brauerei Kühbach, die kräftig investieren will

Förnbach – Zeitenwende für die Holledauer Hütte: Die Alpenvereinssektion Pfaffenhofen-Asch hat ihr 35 Jahre altes Vereinsheim, das am Rande von Förnbach idyllisch gelegen ist, an die Brauerei Kühbach verkauft. Am Montag unterzeichnete Geschäftsführer Umberto Freiherr von Beck-Peccoz die Verträge. Seine Brauerei ist seither Besitzer der Gaststätte. Und für das 2500 Quadratmeter große Freigelände drumherum gibt es einen neuen, auf 99 Jahre angesetzten Erbpachtvertrag mit der Stadt Pfaffenhofen.

Zur Schlüsselübergabe servierten Centa, Anja und Christian Döllner als alte und neue Pächter der Gaststätte zu den Weißwürsten erstmals auch Kühbacher Bier – und ein strahlendes Lächeln. „Wir gehen mit neuem Elan ans Werk“, versprach Centa Döllner. „Auf die Terrasse, den Balkon und vor allem den Biergarten freuen wir uns gewaltig.“ Serviert wird den Gästen bewährtes bayrisch-gutbürgerliches Essen. „Allerdings in einem völlig neuen Ambiente“, ergänzt der neue Eigentümer.

Von Beck-Peccoz setzt mit dem Kauf der Gaststätte erstmals einen Fuß direkt in die Stadt Pfaffenhofen. „Im Land-

kreis sind wir schon länger. Jetzt auch in der Stadt – und wir werden diesen Standort zu einem Leuchtturm unserer Brauerei ausbauen“, versichert er. Der Geschäftsführer hat mit der Holledauer Hütte allerhand vor. „Wir werden richtig Gas geben“, sagt er. Die Hütte verfüge über enormes Potenzial – und Biergärten seien in Pfaffenhofen sowieso Mangelware. „Wir werden hier den größten und schönsten Biergarten der Stadt errichten“, sagt der Freiherr.

Und damit legen die von der Brauerei beauftragten Arbeiter auch umgehend los. Die marode Terrasse wurde bereits abgerissen. Ihr Neubau und die Neuanlage des Außenbereichs starten parallel. „Wir gehen Schritt für Schritt vor, bringen das ganze Gasthaus auf Vordermann – und das in enger Freundschaft mit den DAV-Mitgliedern“, sucht von Beck-Peccoz bewusst den Schulterschluss mit dem Verein.

Der Alpenverein zahlt ihm

das Entgegenkommen auf ganzer Linie zurück. „Es ist eine Win-win-Situation für alle“, versichert der Vorsitzende Klaus Baumgärtel im Rahmen der kleinen Feierstunde. Mehrere Optionen habe der Verein ausgelotet. Letztlich hätten sich die Mitglieder annähernd mit Dreiviertelmehrheit für den Verkauf ausgesprochen. „Wir hatten zahlreiche Interessenten – mit 20 Investoren und Brauereien haben wir vertiefende Gespräche geführt“, sag-

te Baumgärtel. Die Chemie habe mit den Kühbachern vom Start weg am besten gepasst. „Vielleicht weil die Familie des Freiherrn auch alpin vorbelastet ist“, scherzte Baumgärtel. „Die Kühbacher haben uns mit offenen Armen aufgenommen. Und für unsere Mitglieder ändert sich dadurch überhaupt nichts“, so Baumgärtel weiter. Denn sie könnten die Hütte weiterhin für sämtliche Versammlungen und jegliche Termine nutzen. **pat**



Schlüsselübergabe mit strahlenden Gesichtern: Umberto Freiherr von Beck-Peccoz (5. von links) mit Ehefrau Gwendolyn, der DAV-Vorsitzende Klaus Baumgärtel (4. von links) und seine Vorstandskollegen (rechts) sowie die Pächterfamilie Döllner mit Christian (von links), Anja und Centa blicken zuversichtlich in die Zukunft. Foto: Ernert

VERSAMMLUNG

■ Die Jahreshauptversammlung der DAV-Sektion Pfaffenhofen-Asch findet am Samstag, 9. April, ab 18 Uhr in der Holledauer Hütte statt.

■ Neben den Neuwahlen wird sich Umberto Freiherr von Beck-Peccoz vorstellen und das Betriebskonzept präsentieren.

■ Zur Veranstaltung des größten Vereins (3210 Mitglieder) im Landkreis sind Bürgermeister Thomas Herker und Landrat Albert Gürtner geladen. **PK**

Demenz gehört zum Leben

Autorin Sarah Straub schildert Erlebnisse mit ihrer Großmutter nach einer Kopfverletzung

Pfaffenhofen – Dass das Thema Demenz auch sehr spannend und interessant rübergebracht werden kann, hat die 35-jährige Psychologin Sarah Straub gezeigt. Sie bot eine Lesung mit Musikbegleitung am Samstagnachmittag im Rathausaal.

Straub stammt aus einem Dorf nahe der schwäbischen Kleinstadt Lauingen im bayerischen Landkreis Dillingen. Sie wollte nach ihrem Abitur Musik studieren, so wie ihr Vater, der ihr davon abgeraten hatte. Um ihm das Musikstudium zu verheimlichen, begann sie pro forma in Regensburg mit dem Psychologiestudium, verfolgte die Musikausbildung aber intensiv weiter. Ein Treppensturz mit folgender Hirnverletzung ihrer Großmutter, bei der sie als Kind sehr viel Zeit verbracht hatte, führte dazu, dass sie ihr Psychologiestudium mit voller Kraft aufnahm und sogar promoviert, da sie merkte, wie sehr sich ihre Großmutter durch die Verletzung nach dem Sturz verändert hatte.

Die durch die Demenz der Oma gesammelten Erfahrun-

gen und Erkenntnisse aus ihrer Arbeit als Neuropsychologin im Bereich der Demenzforschung am Uni-Klinikum Ulm hat sie in ihrem ersten Buch „Wie meine Großmutter ihr Ich verlor“ verarbeitet. Das Buch erschien im September 2021 und hat schon die dritte Auflage erreicht. Doch nicht nur ihr Buch, auch ihre persönliche, natürliche Art bei der Lesung begeisterte die überwiegend weiblichen Besucher.

Ihr Konzept, nicht nur einzelne Passagen ihres Buches über ihre kranke Oma und ihre Forschungsergebnisse vorzulesen, sondern auch berührende Lieder mit deutschen Texten vorzutragen, machte die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis. Sie hat diese Erfahrungen feinfühlig und liebevoll, aber auch mit kritischem Blick auf die Versorgungslage Demenzkranker beschrieben als Plädoyer für ein Leben in Würde. Auch ihren Versuch, die Oma in Ulm von Regensburg aus zu betreuen, schilderte sie sehr bewegend.

Ebenso wie sie die Oma aus dem Heim nach Hause holte

und sie den Eindruck hatte, die Oma sei wieder klar im Kopf, weil sie genau wusste, dass sie in ihrem alten Haus war. Doch als die Großmutter bei der Vorbereitung zum Kaffeekochen die Zuckerdose aus Plastik auf den heißen Herd stellte, wusste Sarah Straub, dass Oma im Heim besser aufgehoben sei.

„Demenz gehört zum Leben“, so ihre Erkenntnis und sie machte deutlich, dass es mindestens 50 unterschiedliche Arten von Demenz gibt. Alzheimer ist nur eine davon, wenn auch die am häufigsten auftretende. Straub führte auch einen Unternehmer eines mittelständischen Betriebes auf, der langsam in die Demenz rutschte, ohne dass sein Umfeld das richtig erfasste. Demenz könne inzwischen zwar durch Gehirntests ermittelt werden, doch leider fehlten immer noch die passenden Therapien. Die Forschung sei zwar wichtig, aber viel wichtiger sei Beratung und Versorgung der Kranken, so Sarah Straub.

Die wenigsten Besucher wussten, welch ein Musiktalent



Psychologin und Musikerin Sarah Straub verarbeitete in ihrem Buch die Erfahrung mit ihrer an Demenz erkrankten Großmutter. Foto: Kollmeyer

vor ihnen saß. Denn Straub ist als Liedermacherin seit vielen Jahren auf deutschen, österreichischen und schweizer Bühnen unterwegs, oft zusammen mit dem Liedermacher Konstantin Wecker oder früher mit eigener Band als Vorband für Weltstars wie Joe Cocker, Lionel Richie oder Anastacia. Nach ihren ersten zwei englischsprachigen Musikalben brachte sie mit Konstantin Wecker das ge-

meinsame erste deutsche Album „Alles das und mehr“ heraus. Mit ihrer starken, klaren Stimme trug sie Lieder vor wie „Das ganze schrecklich schöne Leben“, „Ich singe, weil ich ein Lied hab“ (von Konstantin Wecker) oder „Schwalben“ – eine Hommage an alle pflegenden Angehörigen, die sich täglich aufopfernd um ihre an Demenz erkrankten Angehörigen kümmern. **wok**